

„Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“ Vom regionalen Protest zur überregionalen Vernetzung



Abbildung 1 Quelle: Presseservice Rathenow

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	2
1 Einleitung.....	3
2 „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“	4
2.1 Gründung des „Bürgerbündnisses Deutschland“ und deren Öffnung zur extremen Rechten.....	5
2.2 Initiatoren „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“	9
2.3 Kontakte / Zusammenarbeit mit der extremen Rechte.....	12
2.4 Feindbilder und Hetzkampagnen	19
3 Ein Vorläufer des „Bürgerbündnisses Havelland“ – Die Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“	21
3.1 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ wechselt zu PEGIDA-ähnlichen Ablegern	24
3.1.1 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ und „BraMM“	24
3.1.2 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ und das „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“	25

1 Einleitung

Seit nunmehr zwei Jahren sieht sich die Bundesrepublik, aufgrund vermehrter weltweiter kriegerische Konflikte, an denen Deutschland mit militärischer Unterstützung der Bundeswehr aktiv beteiligt ist, einem stetig wachsenden Flüchtlingsstrom gegenüber. Mit etwa 60 Millionen Flüchtlingen weltweit befinden sich so viele Menschen auf der Flucht vor Krieg und Vertreibung und dem menschlichen Bedürfnis nach Sicherheit und Frieden wie seit dem zweiten Weltkrieg nicht mehr. Es muss ein Selbstverständnis jeder Gesellschaft sein, Menschen auf der Flucht Asyl zu bieten, um den kriegerischen Prozessen zu entfliehen und eine Zukunft in Frieden und Schutz mit der eigenen Familie zu ermöglichen. Gesellschaften und zivile (Flüchtlings)Initiativen sehen sich jedoch bei der Flüchtlingsunterstützung vermehrt latent oder offen rassistisch wirkenden Initiativen und Organisationen gegenüber. Diese treten in unterschiedlichen Formen und Decknamen zu Tage.

Als erstes sprossen, seit 2013, zunächst die extrem rechten und von der NPD-gesteuerten „Nein zum Heim“ – Facebookseiten aus dem Boden. Diese waren aber allzuoffensichtlich als Vorfeldinitiativen der nationaldemokratischen Partei konzipiert.

Folglich fühlten sich hierdurch nur die sowieso bekennenden Neonazis und Rassist_innen angesprochen. Das Ziel, dass der noch nicht öffentlich in Erscheinung tretende aber sympathisierende Personenkreis mit aufspringen würde, wurde verpasst. Dies musste auch die Seite „Hein zum Heim in Premnitz und Rathenow“ auf Facebook erkennen. Anders sah es hingegen bei der CDU-gesteuerten und für konservative Kreise gedachte Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“ aus. Unter dem Vorwand lediglich gegen „Massenunterkünfte“ zu sein, sollte die Errichtung einer neuen Flüchtlingsunterkunft verhindert werden. Öffentlich wurde vehement die Nähe zur NPD bestritten, von einigen Mitglieder_innen jedoch trotzdem gesucht. Die Bürgerinitiative hatte nur eine kurze Lebensdauer und versank, nach der Errichtung der Flüchtlingsunterkunft, wieder in die Bedeutungslosigkeit. Mit dem Aufwind der PEGIDA- und der PEGIDA-ähnlichen Bewegungen ist der Brückenschlag zwischen den beiden Kreisen der extremen Rechten und den vermeintlichen „normalen“ Bürger_innen gelungen. Anti-Flüchtlingsproteste werden als Volksbewegung inszeniert. Populistische Parolen und hiesiges Auftreten sollten dies untermauern. Spätestens nach den Bestsellern von Thilo Sarrazin ist die „Das wird man doch wohl mal sagen dürfen...“- Mentalität fest verankert. In Rathenow ist der genannte Brückenschlag im Oktober 2015 durch das sogenannte „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“ vollzogen worden. Seit dem werden fast im wöchentlichen Zyklus um die 500 Personen zu den Veranstaltungen mobilisiert.

Erschreckend sind hierbei die Aktionen den dieser Personenkreis zu Erreichung der eigenen antisolidarischen und rassistischen Zielen bundesweit einsetzt. Neben rassistischer Hetze im Internet (zumeist Social Media) und auf den rassistischen Kundgebungen finden sich in diesem Zuge auch Brandanschläge auf (künftige) Flüchtlingsunterkünfte (zB in Premnitz 2013) und tätliche Gewaltübergriffe auf Schutzsuchende wider. Dies zeigt eindeutig, dass vor Opfern nicht zurückgeschreckt wird um den Zuzug von Flüchtlingen zu verhindern und ein Klima der Angst und des Schreckens zu erschaffen. Schon jetzt wird ersichtlich, dass das Jahr 2015 einen signifikanten Anstieg rassistischer Gewalt gegenüber der vergangenen Jahren aufweisen wird.

Dieses Dossier soll den Leser_innen einen Überblick über die Anti-Flüchtlingskampagnen, mit Hauptaugenmerk auf das „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“, in Rathenow geben. Hierzu werden die Initiatoren benannt, dargestellt und deren Kooperation mit der extremen Rechten aufgezeigt. Die eigene Darstellung des „unbescholtenen Bürgerbündnisses von und für Bürger“ wird somit widerlegt.

2 „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“

Im Oktober 2015 gründeten Christian Kaiser und Nico Tews (Darstellung der Personen siehe Punkt 2.1) das sogenannte „Bürgerbündnis Havelland“. Mit diesem „Bündnis“ schließen sie die noch im Westhavelland fehlende Lücke zu PEGIDA-ähnlichen Initiativen in der unmittelbaren Region. Ihre Inhalte und Ziele knüpfen stark an denen der bundesweit in Erscheinung tretenden PEGIDA und PEGIDA-ähnlichen Aufmärschen / Veranstaltungen an. Kaiser und Tews wollen das zukünftige Sprachrohr bilden und mit ihren Veranstaltungen lokalen Protest auf die Straße bringen. Hierbei soll nach eigenen Angaben das Politikversagen auf Kommunal- und Bundesebene Grenzen aufgezeigt werden. Sie sehen das Havelland als *ihre* Heimat an, in der kein Platz für Fremde und Flüchtlinge ist. Am 25. Oktober 2015 nahmen Christian Kaiser und Nico Tews erstmalig an einer flüchtlingsfeindlichen Demonstration der „Bürgerbewegung Altmark“ in Stendal (Sachsen-Anhalt) teil. Sie marschierten gefällig neben den Kreisverbandsvorsitzenden der NPD Altmark, Autonomen Nationalisten und HoGeSa (Hooligans Gegen Salafisten)-Sympathisanten mit. Sowohl Kaiser als auch Tews wurden bei dieser Demonstration als Ordner eingesetzt. Während der Demonstration knüpften sie bereits Kontakte für ihre zwei Tage später stattfindende erste Veranstaltung des „Bürgerbündnisses Havelland“. Am 27. Oktober 2015 wurde auf dem zentralen Märkischen Platz in Rathenow die erste stationäre Kundgebung des „Bürgerbündnisses Havelland“ durchgeführt. Mit 500 Teilnehmer_innen wurde die die Veranstaltung, zu diesem Zeitpunkt, auf einen Schlag zu der am stärksten frequentierten flüchtlingsfeindlichen Demonstration im Land Brandenburg. Während sie die erste Veranstaltung als Probe ansahen ohne den Gedanken daraus eine wiederkehrende Veranstaltungsreihe zu entfachen, änderte es sich nach diesem Tag. Kaiser und Tews sahen sich aufgrund der starken Resonanz bestätigt und meldeten fortan im wöchentlichen Rhythmus Versammlungen an. Diese sollten zukünftig nicht nur stationär bleiben. Vielmehr wurde ab der dritten Kundgebung anschließend eine kurze Demonstration durch Rathenow durchgeführt, während dieser lokale Neonazis unbehelligt einen Fackelmarsch inszenierten konnten (siehe Punkt 2.3). Die Anzahl der Teilnehmer_innen blieben bei allen noch vier weiteren stattgefundenen Kundgebungen / Demonstrationen im Jahr hoch. Im Schnitt folgten Kaiser und Tews 500-600 Personen. Lediglich der außerplanmäßige „Trauermarsch“ des „Bürgerbündnisses Havelland“ am 17. November 2015 anlässlich der terroristischen Anschläge in Paris zog „nur“ zirka 180 Teilnehmer_innen an. Jedoch kam es während der Durchführung der Demonstration zu einem Übergriff auf einen lokalen Journalisten (siehe Punkt 2.4). Die Kundgebungen des „Bündnisses“ laufen derweil nach dem gleichen Schema wie beispielsweise PEGIDA und PEGIDA-nahe Veranstaltungen anderenorts ab. Kaiser und Tews stehen stets als Demagogen auf der Bühne und hetzen gegen die Bundesregierung, lokale Journalisten und Politiker; vereinzelt stellen sie auch konkrete Personen an den Pranger. Parolen wie „Widerstand“, wahlweise „Merkel / Seeger (*Anmerk. d. Red. Bürgermeister Rathenows*) muss weg“ und neuerdings „Ami Go Home“ werden von der Bühne aus, seitens Kaiser und Tews, angestimmt und bereitwillig von den Teilnehmer_innen erwidert. Neonazistische Parolen, die bisher nur von extrem rechten Demonstrationen bekannt sind, fanden ebenfalls schon Einzug in ihren Kundgebungen. Hier seien die Parolen „Deutschland den Deutschen“; „Wer Deutschland nicht liebt, soll Deutschland verlassen“ und kriminelle Ausländer raus“ genannt. Das Image von „zwei die mal `ne Demo machen wollten“ (Zitat Märkische Allgemeine Zeitung) wurde abgelegt. Vielmehr generieren sie politische Forderungen nach Neuwahlen, Verschärfung der Asylgesetze und konsequenten Abschiebungen. Hierbei bedienen sie sich den Forderungen der neonazistischen NPD.

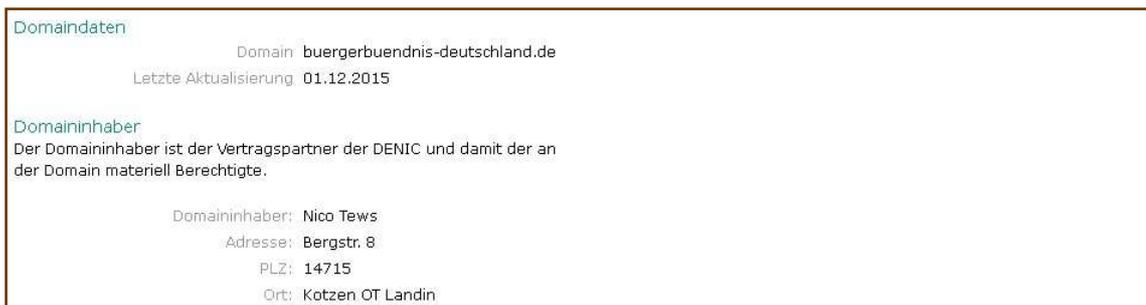
Auch für das Jahr 2016 planen Christian Kaiser und Nico Tews weiter Kundgebungen mit anschließenden Demonstrationen in Rathenow durchzuführen. Bis Mitte des Jahres aktuellen Jahres wurden hierfür im Zweiwochen-Rhythmus bereits 13 Veranstaltungen angemeldet.

2.1 Gründung des „Bürgerbündnisses Deutschland“ und deren Öffnung zur extremen Rechten

Bei den letzten beiden Kundgebungen des Jahres 2015, wurden von Kaiser und Tews die Planungen für das kommende Jahr 2016 vorgestellt. Diese Planungen beinhalteten eine Vernetzung und der Schulterschluss zur extremen Rechten.

Um ihren lokalen Charakter abzulegen, wurde das „Bürgerbündnis Deutschland“ am 1. Dezember 2015 ins Leben gerufen. Als Kontakt Email-Adresse dient die gleiche wie die beim „Bürgerbündnis Havelland“.

Federführend für dieses neue „Bürgerbündnis Deutschland“ ist Nico Tews. Passend zum Gründungsdatum hat er als Verantwortlicher die Denic-Anmeldung für die Internetseite „buergerbuendnis-deutschland.de“ am 1. Dezember 2015 vorgenommen.



Domaindaten
Domain: buergerbuendnis-deutschland.de
Letzte Aktualisierung: 01.12.2015

Domaininhaber
Der Domaininhaber ist der Vertragspartner der DENIC und damit der an der Domain materiell Berechtigte.

Domaininhaber: Nico Tews
Adresse: Bergstr. 8
PLZ: 14715
Ort: Kotzen OT Landin

Abbildung 2 Screenshot Denic-Anmeldung

Schon der gewählte Namen soll den Lesern_innen zeigen, dass das neue Tätigkeitsfeld ausgeweitet werden soll und nun die Bundespolitik als primäres Angriffsziel dient. Nico Tews schwebt nun vor, wie in seinem Redebeitrag am 8. Dezember 2015 vorgetragen, dass der Protest dorthin verlegt wird, wo nach ihren Ansichten die Schuldigen der aktuellen (Asyl-)Krise(n) sitzen. Sie planen für 2016 eine Kundgebung / Demonstration in Berlin vor dem Reichstag. Dort wollen sie direktem Einfluss auf die Bundespolitik nehmen.

Bisher werden auf der Facebook-Präsenz des „Bürgerbündnisses Deutschland“ größtenteils bundesweite Termine von PEGIDA(-nahen) und extrem rechten Veranstaltungen veröffentlicht.



Um dich mit Bürgerbündnis Deutschland zu verbinden, registriere dich noch heute für Facebook

Registrieren Anmelden

BÜRGERBÜNDNIS DEUTSCHLAND

Bürgerbündnis Deutschland
Gemeinschaft

Chronik Info Fotos „Gefällt mir“-Angaben Videos

PERSONEN >

1976 „Gefällt mir“-Angaben

INFO >

- Seite befindet sich im Aufbau!!!
- <http://www.buergerbuendnis-deutschland.de/>
- Impressum [?]

Bürgerbündnis Deutschland hat eine Seite geteilt.
1 Std. · 🗨

Mahnwache Köpenick ist auch dabei!!!
<https://www.facebook.com/coep.protest/>

C.P.-Cöpenicker Protest
Auf dieser Seite findet ihr die Vereinsaktivitäten von C.P. Berlin

Abbildung 3 Screenshot der Facebook-Seite "Bürgerbündnis Deutschland"

Zwischenzeitlich wurde laut eigenen Angaben auch ein Vernetzungstreffen zwischen den einzelnen flüchtlingsfeindlichen und extremen rechten Initiativen / Gruppen durchgeführt. Ziel soll es sein, die Kräfte zu bündeln und die geplanten Veranstaltungen aufeinander abzustimmen um möglichst einen größeren Personenkreis zu den Veranstaltungen zu mobilisieren. Der gemeinsame Nenner bildet hierbei die „Liebe zum Vaterland“. Die teilnehmenden Gruppen beim überregionalen Vernetzungstreffen reichen von PEGIDA(-nahen) bis zu neonazistische Gruppen.

Hierunter fallen nach aktuellen Erkenntnissen:

1. **Genthin (Sachsen-Anhalt) – „Bürgerbewegung Genthin“ / „Genthin wach auf“**

Als Verantwortlicher tritt hierbei der Sympathisant*innen der neonazistischen Partei „Der dritte Weg“ Tilo Koertge in Erscheinung. Am 28.11.2015 fand in Genthin bereits eine Kundgebung der Partei „Der III. Weg“ statt. Angeschlossen hat sich dabei eine Delegation der Partei „DIE.RECHTE“. Für eine kommende Kundgebung ist als Redner zudem der Brandenburger Neonazi Pascal Stolle vom „III. Weg“ angekündigt.



Abbildung 4 Screenshot "Genthin wach auf"

2. **Ketzin / Havel – „Asylhütte in Ketzin? Kannste knicken“**

Die mutmaßlichen Verantwortlichen_innen der Gruppe stammen aus dem Bereich der Autonomen Nationalisten. Sie sympathisieren zudem mit den „Freien Kräften Neuruppin / Osthavelland“ um Dave Trick (siehe Punkt 2.3). Sie nahmen zudem bereits an den Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“ teil.



Abbildung 5 Screenshot "Asylhütte in Ketzin - Kannste knicken"

3. **PEGIDA Havelland**

PEGIDA Havelland stammt aus der amtsfreien Gemeinde Schönwalde-Glien. Als Kontaktadresse dient jedoch ein Postfach in Berlin. Auch PEGIDA Havelland war bereits mit einem Transparent an den Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“ vertreten.



Abbildung 6 Screenshot PEGIDA Havelland

4. Stendal (Sachsen-Anhalt) – „Bürgerbewegung Altmark“

Als Verantwortlicher der „Bürgerbewegung Altmark“ tritt Martin Knaak aus Tangerhütte OT Demker in Erscheinung. Wie bereits unter Punkt 2 dargestellt, bestehen zwischen Kaiser und Tews auf der einen und der „Bürgerbewegung Altmark“ auf der anderen Seite starke Sympathien. Die jeweiligen Veranstaltungen werden von der Gegenseite regelmäßig begleitet. Die „Bürgerbewegung Altmark“ wird größtenteils von neonazistischen Personen frequentiert, musste jedoch bei den letzten Veranstaltungen einen Rückgang der Teilnehmer_innen hinnehmen.



Abbildung 7 Screenshot "Bürgerbewegung Altmark" auf der Demonstration des „Bürgerbündnisses Havelland“ am 24.11.2015

5. Lübben/Lübbenau – „Zukunft Heimat“

Hinter der Initiative „Zukunft Heimat“ verbergen sich mutmaßlich die Neonazis um die „Spreelichter“ und der seit 2012 verbotenen „Widerstandsbewegung Südbrandenburg“.



Abbildung 8 Screenshot "Zukunft Heimat"

6. Nauen – „Nein zum Heim in Nauen“

Die Initiative „Nein zum Heim in Nauen“ gilt als NPD Vorfeldorganisation. Sie wird mutmaßlich von Maik Schneider (siehe Punkt 2.3), NPD Stadtverordneter und Kreisrat, gesteuert werden. Schneider hatte Anfang und Mitte 2015 mehrere Aufmärsche unter dem Label „Nein zum Heim“ in der osthavelländischen Kleinstadt Nauen durchgeführt.



Abbildung 9 Screenshot "Nein zum Heim in Nauen"

7. Werder (Havel) – „Werder wach auf“

Die Initiative „Werder wach auf“ sieht sich bereits als vollwertiges Mitglied des „Bürgerbündnisses Deutschland“. Bereits auf ihrer Startseite haben sie das „Bürgerbündnis Deutschland“-Logo in ihrem Logo implementiert. Es gibt Erkenntnisse das hinter „Werder wach auf“ Aktivist*innen der neonazistischen Partei „Der III. Weg“ stecken.



Abbildung 10 Screenshot "Werder wach auf"

8. Land Brandenburg – „BraMM“ (Brandenburger für Meinungsfreiheit und Mitbestimmung)

Als Initiator für „BraMM“ ist der ehemalige REPUBLIKANER Heiko Müller zu nennen. Während sich die Aufmärsche von „BraMM“ anfänglich lediglich auf die Stadt Brandenburg an der Havel konzentrierten, finden diese mittlerweile im ganzen kompletten Land Brandenburg statt. In Brandenburg an der Havel wurden die Aufmärsche primär von Neonazis und Hooligans begleitet.



Abbildung 11 Screenshot "BraMM"

9. Burg (Sachsen-Anhalt) – „Burg gegen Asylmissbrauch“

Am 16. Dezember 2015 hat sich mit der Initiative „Burg gegen Asylmissbrauch“ ein explizit neonazistischer Personenkreis dem „Bürgerbündnis Deutschland“ angeschlossen. Dominiert wurden die beiden bisher durchgeführten Demonstration von Mitglieder_innen der neonazistischen Partei „DIE.RECHTE“.



Abbildung 12 Screenshot "Burg gegen Asylmissbrauch"

2.2 Initiatoren „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“

Die beiden bekanntesten Gesichter des „Bürgerbündnisses Havelland /Deutschland“ sind die Personen Christian Kaiser und Nico Tews.



Abbildung 13 Christian Kaiser auf der Kundgebung am 03.11.2015
Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 14 Nico Tews auf der Kundgebung am 03.11.2015
Quelle: Presseservice Rathenow

Christian Kaiser ist sowohl wohnhaft und als auch arbeitstätig in Rathenow. Nach eigenen Angaben befürworten seine Vorgesetzten sein Engagement gegen Flüchtlinge und als „Volksvorsitzender“ in Rathenow. Kaiser selber bezeichnet sich als „Patriot“. Bis zum Jahr 2015, somit bis zum Beginn des „Bürgerbündnisses Havelland / Deutschland“, war Kaiser eher unauffällig und politisches Engagement nicht bekannt. Kaiser tritt für das „Bündnis“ als visdp (Verantwortlich im Sinne des Presserechts) in Erscheinung. Sein Name und Anschrift zieren die gedruckten Flyer. Darüber hinaus trug er die Verantwortung zur Koordinierung und Ausgabe von Flyern, welche von mehreren

Sympathisanten*innen im Stadtgebiet vor den jeweils geplanten Veranstaltungen in den Briefkästen verteilt werden.



Abbildung 15 Sympathisant_innen beim Verteilen der Flyer am 01.11.2015 in Rathenow

Aktuell tritt das „Bürgerbündnis Havelland“ mit einer eigenen Seite über die Social-Media Plattform Facebook an die Öffentlichkeit. Diese Plattform wird hierbei sehr rege genutzt. Fast täglich werden, zum Teil mehrere, Einträge verfasst und geliked. Auch hier dient Kaiser als Ansprechpartner.

Impressum

Christian Kaiser
Pfarrer-Fröhlich-Str. 20
14712 Rathenow

Email: widerstand@gmx.de

Abbildung 16 Seiteninfo vom "Bürgerbündnis Havelland" bei Facebook

2 „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“

Ein Blick auf den Facebook-Account von Christian Kaiser lässt seine wahren Interessen zum Vorschein kommen. Zeitweise diente die kaiserliche Reichskriegsflagge als sein Profilbild. Mittlerweile findet sich diese neben Bilder einer diffusen Absichtserklärung und seine Verehrung zum Vaterland in der Galerie wider.



Abbildung 17 Facebook-Account von Christian Kaiser

Kaiser macht darüber hinaus keinen Hehl zu seinen Sympathien zur neonazistischen NPD und neonazistischen Personen. Sowohl die Seiten der NPD, diverse PEGIDA-Ableger, patriotische Internetgruppen, „Nein zum Heim in Premnitz und Rathenow“ als auch zum extremen rechten Schweizer Politiker Ignaz Bearth werden geliked. Darüber hinaus werden Freundschaften zu einschlägigen Neonazis, welche vor Hakenkreuzfahnen und SS-Symbolen posieren, gepflegt.



Abbildung 18 Christian Kaiser's Sympathien zur neonazistischen NPD



Abbildung 19 Nein zum Heim; PEGIDA und diverse patriotische Gruppen - Interessen des Christian Kaiser

2 „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“

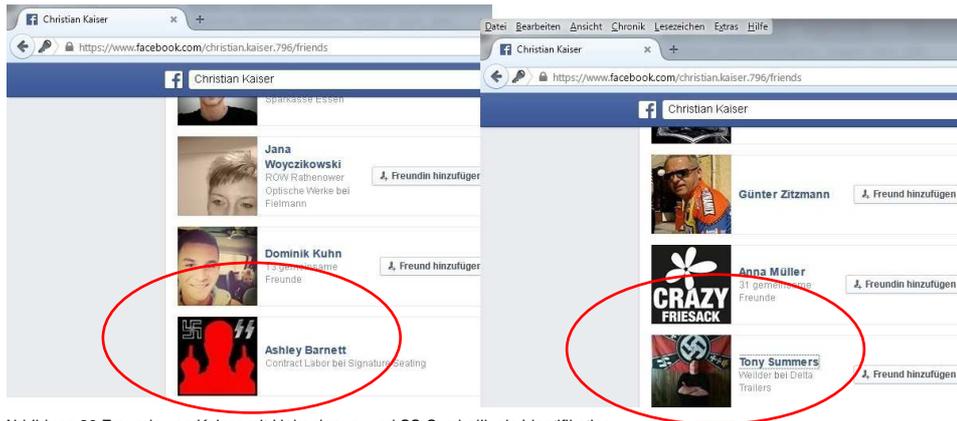


Abbildung 20 Freunde von Kaiser mit Hakenkreuz- und SS-Symbolik als Identifikation

Auf den Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“ tritt Kaiser als Redner (Hetzer) auf.

Die zweite Person, welche hinter dem „Bürgerbündnis Havelland“ steht, ist Nico Tews. Auch Tews war bis zum Start des „Bündnisses“ eher unauffällig und ein politisches Engagement, wie bei Kaiser, nicht bekannt.

Mit der Gründung des „Bürgerbündnisses Deutschland“ (siehe Punkt 2.1) begibt sich Tews ebenfalls in neonazistische Kreise und lässt für diese Sympathien erkennen. Auf seiner privaten Facebook-Seite pflegt er unter anderem eine Freundschaft mit dem NPD-Kreisverbandsvorsitzenden Havel-Nuthe, Michel Müller. Tews stammt ursprünglich aus Senzke (Osthavelland), wohnt mittlerweile aber Landin, einem Ortsteil der Gemeinde Kotzen im Havelland. Im Jahr 2014 stand er auf die Kandidatenvorschlagsliste (Wahlkreis II) der CDU für die Wahl zum Kreistag Havelland. Jedoch verkündete Tews bereits auf der ersten Kundgebung des „Bürgerbündnisses“ am 27. Oktober 2015 lauthals aus CDU ausgetreten zu sein. Für das „Bürgerbündnis Havelland“ ist er der Finanzier. Er sponsert nach eigenen Angaben die Werbung, dies sind primär Flyer. Tews charakterisiert, neben Kaiser, einen autoritären Führungsstil und tritt ebenso als Redner (Hetzer) bei den Veranstaltungen auf. Er duldet keine Kritik am „Bürgerbündnis Havelland“ und ebenso wenig an seiner Person. Sowohl im Internet als auch bei seinen Redebeiträgen droht er der Presse und stellt Einzelpersonen öffentlich an den Pranger.

Beruflich ist Nico Tews zurzeit in der Immobilienbranche als Immobilienmakler tätig. Für die Latinum Verwaltungsgesellschaft wird seine Wohnanschrift in Landin als Firmensitz angegeben. Darüber hinaus ist er mit seinem Büro im Maklerhaus in Neuruppin als Partner vertreten.



Abbildung 21 Latinum Verwaltungsgesellschaft (Screenshot)



Abbildung 22 Das Maklerhaus in Neuruppin (Screenshot)

Neben seinen Tätigkeiten in der Immobilienbranche hat Tews eine weitere Möglichkeit zur Generierung seines Einkommens erschaffen. So vermietet Tews eine Ferienwohnung auf seinen Ansitz in Landin. Diese bewirbt er mit einem eigenen Internetauftritt. Speziell die Gäste der Bundesgartenschau 2015 hatte er hierbei ins Auge gefasst.

2.3 Kontakte / Zusammenarbeit mit der extremen Rechte

Seit Beginn der Veranstaltungsreihe vom „Bürgerbündnis Havelland“ gibt es, entgegen der Aussagen von Kaiser und Tews, enge Kontakte zur extremen Rechten. Hierbei werden vor allem auf Neonazis zurückgegriffen, die während der Veranstaltungen die Ordnertätigkeiten ausüben. Des Weiteren befindet sich seit Veranstaltungsbeginn ein Personenkreis von etwa 50 Personen, die eindeutig der NPD und deren Umfeld als auch der Hooliganszene zugeordnet werden kann, unter den Teilnehmer_innen.

So zählt als treuer Teilnehmer und Bewerber der Veranstaltungen der mehrfach vorbestrafte Gewalttäter und NPD Kreisverbandsvorsitzende Michel Müller. Bereits am 15. Oktober 2015 hat Müller auf seinem Facebook-Account zur Teilnahme an den Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“ aufgerufen. Nach seiner Aussage, ist es Zeit einen „Aufstand der Anständigen zu wagen“.

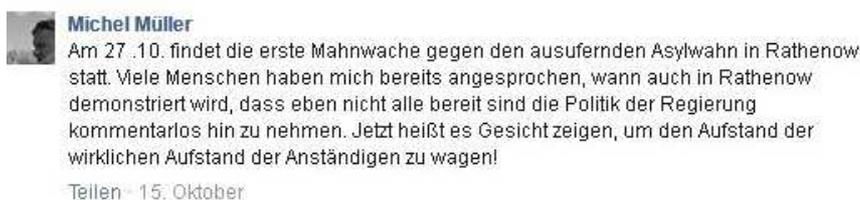


Abbildung 23 Aufruf zur Teilnahme an die Kundgebung des "Bürgerbündnisses Havelland"

Seine innerliche Abneigung gegenüber Asylsuchenden zeigt ein Vorfall aus dem Jahr 2000 an der er beteiligt war. In diesem Jahr hatte sich Müller an eine Hetzjagd gegen pakistanische Asylsuchende beteiligt und wurde schließlich zur Beihilfe zum versuchten Mord in Tateinheit mit gefährlicher Körperverletzung verurteilt. Seine Affinität zur Gewalt hat zwischenzeitlich nicht nachgelassen. Dies beweist ein aktueller Fall welcher vor dem Amtsgericht Rathenow verhandelt wird. Hierbei hat Müller am 7. Dezember 2014 eine Person grundlos vor einer Gastronomieeinrichtung angegriffen, wobei das Opfer Gesichts- und Oberkörperverletzungen erlitten hat.



Abbildung 24 Müller bei einer NPD Kundgebung am 31.10.2015 in Brandenburg / Havel
Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 25 Müller bei den Veranstaltungen des "Bürgerbündnisses Havelland"
Quelle: Presseservice Rathenow

Auch die Lebensabschnittsgefährtin von Müller und NPD Stadtverbandsvorsitzende Rathenow Sabrina Burchardt besucht und unterstützt die Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“.



Abbildung 26 Sabrina Burchardt am 27.10.2015 (rechts) / Quelle: Presseservice Rathenow

Neben Müller und Burchardt ist mit Maik Schneider (NPD-Stadtrat Nauen) ein weiterer neonazistischer Politiker auf den Kundgebungen anzutreffen. Am 27. Oktober 2015 war er mit weiteren Neonazis auf dem Märkischen Platz vertreten und stellten dabei ein Transparent mit der in Neonaziszene üblich verwendeten Forderung „Nein zum Asylantenheim“ zur Schau. Schon eine Bürgerversammlung in Nauen zur geplanten Flüchtlingsunterkunft am 12. Februar 2015 musste aufgrund von Störungen seitens der anwesenden Neonazis abgebrochen werden. Maik Schneider befand sich in der ersten Reihe mit den Störer*innen. Vor knapp zwei Jahren, am 8. Februar 2014, reiste er mit weiteren brandenburgischen NPD-Funktionären nach Budapest. Dort nahmen sie an der jährlichen Demonstration ungarischer Neonazis, dem sogenannten „Day of Honour“, zu Ehren der an der „Kesselschlacht von Budapest“ im Jahre 1945 betroffenen Wehrmachtseinheiten und SS-Truppen teil.



Abbildung 27 Maik Schneider (links) am 27.10.2015 beim "Bürgerbündnis Havelland" / Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 28 Maik Schneider (rechts) am 08.02.2014 beim neonazistischen "Day of Honour" in Budapest

In einem Interview mit der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) am 6. November 2015 hat Nico Tews, als Organisator der Veranstaltungen, geäußert sich von Rechts-extremen fernzuhalten und ebenso Werbung von Parteien, welches Couleur auch im-

mer, auf den Veranstaltungen zu untersagen. Da erscheint es schon grotesk, dass bereits auf der ersten Kundgebung Kaiser und Tews kein Problem damit hatten, dass die NPD, wahrscheinlich auf Initiative von Müller, mithilfe von Wahlplakaten Werbung betreiben durften. Diese Plakate wurden während der kompletten Veranstaltungsdauer geduldet.



Abbildung 29 NPD Plakate auf der Kundgebung am 27. Oktober 2015 / Quelle: Presseservice Rathenow

Neben der bereitwillig erlaubten Bewerbung der NPD durch Wahlplakate, greifen Kaiser und Tews auch gerne auf die tatkräftige Unterstützung von Neonazis beim Ordnerdienst während der Veranstaltungen zurück. Auch hier kann nachweislich die Aussage von Tews, „Keine Nazis als Ordner einzusetzen“, im oben genannten Interview mit der Märkische Allgemeine Zeitung (MAZ), widerlegt werden. Während der Versammlung des „Bürgerbündnisses Havelland“ am 03. November 2015 wurde der vorbestrafte Neonazi Peer Durdel und Markus Petzhold als Ordner eingesetzt. Peer Durdel war 2005 mit weiteren Mitgliedern der „Nationalen Sozialisten Premnitz“ an einem versuchten Brandanschlag auf den Premnitzer Jugendclub beteiligt. Dieser konnte noch kurz vor der Ausführung durch die Polizei verhindert werden. Während des geplanten Anschlags befanden sich mehrere Menschen im Jugendclub.



Abbildung 30 Peer Durdel als Ordner während der NPD Veranstaltungen am 07.09.2013 (links) in Premnitz und am 31.10.2015 in Brandenburg / Havel (rechts)
Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 31 Markus Petzhold (links) und Peer Durdel (rechts) als Ordner beim "Bürgerbündnis Havelland" am 03.11.2015
Quelle: Presseservice Rathenow

Ab dem 10. November 2015 wurde dann mit Thomas Lange eine weitere Person aus dem neonazistischen Umfeld Rathenows als Ordner des „Bürgerbündnisses Havelland“ eingesetzt. Thomas Lange war in der Zeit von 2006 – 2008 bekanntes Mitglied der „Freien Nationalisten Rathenow“. Primär nahm er an Veranstaltungen des NPD Kreisverbandes Havel-Nuthe teil und unterstützte diesen. Aber auch an Neonaziaufmärschen in Dessau, Magdeburg, Neuruppin und Brandenburg (Havel) nahm Lange als Ordner teil. Im Jahr 2011 versuchte er sich zudem als extreme rechter Liedermacher unter den Namen „Preussen.Wut“.



Abbildung 32 Thomas Lange als rechtsextremer Liedermacher



Abbildung 33 Thomas Lange beim Neonaziaufmarsch am 12.03.2011 in Dessau
Quelle: Infothek Dessau



Abbildung 34 Thomas Lange während eines NPD-Infostandes am 28.03.2009 in Premnitz



Abbildung 35 Thomas Lange als Ordner beim "Bürgerbündnis Havelland" am 10.11.2015 / Quelle: Presseservice Rathenow

Seit spätestens Anfang des Jahres 2014 tritt Thomas Lange nicht mehr unter dem Pseudonym „Preussen.Wut“ auf. Seit dem zeigt er sich in der Öffentlichkeit als „Toltonicus“. Sein Genre hat sich jedoch zu „Preussen.Wut“ nicht geändert. Er greift weiterhin zur Gitarre und singt „nationale“ (Volks-)Musik.

Mit den Inhalten seines Facebook-Auftritts und den hochgeladenen Videos bei Youtube unterstreicht er seine rechtsradikale Einstellung. Eines seiner hochgeladenen Videos zeigt Thomas Lange im Proberaum. Im Hintergrund eine Reichsfahne, auf der Brust seines T-Shirts die Verehrung der deutschen Soldaten („Deutsche Soldaten Heldentaten“).



Abbildung 36 Screenshot des Facebook-Auftritts von Thomas Lange alias Toltonicus



Abbildung 37 Screenshot YouTube Toltonicus

Seinen Followern lässt er am 15. September 2014 an seinem besorgtem Gefühlsleben teilhaben. So schrieb er einen Text, in dem er die Auffassung vertritt, dass uns nur noch der Gang zur Waffe hilft, andernfalls uns der Untergang bevorsteht. Amtliche Wahlen, wie in einer Demokratie üblich, lehnt er zukünftig als nicht zielführend ab.

Nach dem Peer Durdel und Markus Petzhold noch am 3. November 2015 für das „Bürgerbündnis Havelland“ als Ordner tätig waren, waren sie bei in den folgenden Veranstaltungen mit weiteren Neonazis als Teilnehmer*innen vor Ort. Am 10. November 2015 haben lokale Neonazis bei der anschließenden Demonstration des „Bürgerbündnisses Havelland“ ihre eigene Vorstellung eines („nationalen“) Marsches in Form eines Fackelzuges inszeniert. Die Fackeln wurden durch die anwesenden Neonazis im hinteren Bereich der Bürgerbündnis-Versammlung, in der Goethestraße (bis 1945 „Straße der SA“), entfacht. In diesem Marschabschnitt betätigten sich u.a. folgende Neonazis als Fackelträger: Peer Durdel, Markus Petzold, Jens Irrgang, David Liß und Steffen Nie-ter. Nie-ter war 2011 beim DFB-Pokalspiel zwischen dem BFC Dynamo Berlin und den 1.FC Kaiserslautern mit weiteren Personen an den anschließenden Hooligan-Ausschreitungen von BFC-Hooligans beteiligt.



Abbildung 38 Markus Petzhold (1.); David Liß (2.); Alexander Kneschke (3.); Steffen Nie-ter (4.); Peer Durdel (5.) am 10. November 2015 beim „Bürgerbündnis Havelland“ / Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 39 Steffen Nie-ter bei der NPD Kundgebung am 07.09.2013 in Premnitz (Foto links) und bei den Hooligan-Ausschreitungen am 30.07.2011 (Foto rechts) / Quelle: Presseservice Rathenow und Spiegel-Online

Mit Norman Steinecke ist ein weiteres bekanntes Gesicht aus der Neonaziszene Rathenows Teilnehmer bei den Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“. Steinecke ebenfalls vorbestraft wegen Körperverletzungen in den Jahren 2004 und 2006 ist bereits seit mehreren Jahren in der neonazistischen Szene verankert. So war er, auch neben Ordner-tätigkeiten, an (über)regionalen Neonazidemonstrationen vertreten. Zuletzt nahm er, unter anderem mit Peer Durdel und Maik Schneider, an der Kundgebung des Neonazi- und Hooliganbündnisses HoGeSa (Hooligans Gegen Salafisten) am 15. November 2014 in Hannover teil.



Abbildung 40 Norman Steinecke bei der HoGeSa Kundgebung am 15.11.2014 in Hannover / Quelle: Presseservice Rathenow



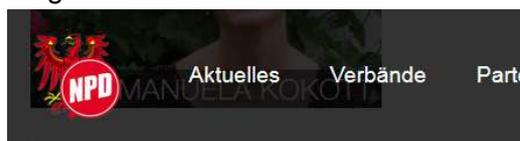
Abbildung 41 Norman Steinecke am 27.10.2015 bei der Kundgebung des "Bürgerbündnisses Havelland" / Quelle: Presseservice Rathenow

Bei ihren Veranstaltungen greifen Kaiser und Tews nicht nur auf die logistische Unterstützung der extremen Rechten zurück. Darüber hinaus bilden die Veranstaltungen auch mittlerweile einen Anlaufpunkt für Neonazis aus den angrenzenden Regionen, wie dem Jerichower Land, Stendal, Nauen, Potsdam und Neuruppin.

So nahm der NPD-Stadtverordnete aus Neuruppin, Dave Trick, an der Kundgebung und der anschließenden Demonstration am 8. Dezember 2015 teil. Seit mehreren Jahren unterhält er gute Kontakte zur Rathenower Neonaziszene, die ihm bei Veranstaltungen, bespw. durch Stellung des Ordnerdienstes, unterstützt. Gegen Dave Trick wurde vor wenigen Tagen am Amtsgericht Neuruppin verhandelt. Er und ein weiterer Neonazi sollen am 19. Mai 2014 einen Wahlhelfer der Linkspartei tätlich angegriffen haben. Trick wurde hierfür am 5. Januar 2016 zu mehrmonatiger Freiheitsstrafe verurteilt, welche zur Bewährungsstrafe ausgesetzt wurde.



Abbildung 42 Dave Trick am 08.12.2015 bei der Demonstration des "Bürgerbündnisses Havelland" / Quelle: Sören Kohlhuber



► Landkreis Ostprignitz-Ruppin

Stadtverordnetenversammlung Neuruppin

– Dave Trick



Abbildung 43 Dave Trick / Quelle: NPD-Brandenburg

Dass die Veranstaltungen des „Bürgerbündnisses Havelland“ ebenso auch Neonazis aus Potsdam ziehen, zeigt das Beispiel Patrick Danz. Dieser ist Sänger der seit 2007 existierenden Potsdamer Neonazi-Band „Preussenstolz“. Er besuchte wie Dave Trick die Veranstaltung des „Bürgerbündnisses Havelland“ am 8. Dezember 2015 und zuvor bereits am 3. November 2015. Dass die Band ihrer neonazistischen Einstellung nicht bestreiten, zeigen zum einen die nationalistischen Texte als auch ein Interview mit dem extrem rechten OPF-Radio (Ostpreußenfront88). Zu Beginn des Interviews begrüßte die Band die Hörer_innen mit den Worten „Heil euch“. Während des Interviews stellte die Band zudem klar, dass es keine Unterschiede zwischen ihnen und anderen (neonazistischen) Bands gibt, da alle ein Ziel verfolgen: Das Deutsche Reich.



Abbildung 44 Patrick Danz am 03.11.2015 und 08.12.2015 in Rathenow
Quelle: Presseservice Rathenow

Öffentlichkeitswirksam erfolgte am 6. Januar 2016, seitens des NPD Kreisverbandes Havel-Nuthe, der Schulterchluss mit dem „Bürgerbündnis Havelland“ von Christian Kaiser und Nico Tews. Der Kreisverband der NPD kündigte via Facebook an, an der kommenden Veranstaltung des „Bürgerbündnisses“ mit einer Delegation teilzunehmen und forderte weiterhin alle dazu auf ihnen zu folgen, um „den Deutschen wieder eine

Stimme zu geben“. Vermutlich wird gerade diese Veranstaltung am 12. Januar 2016 durch die NPD öffentlich beworben, da parallel erstmalig eine Gegendemonstration von antifaschistischen und anti-rassistischen Personen durch Rathenow angemeldet wurde. Speziell der von der NPD gewählte Wortlaut „wieder mit von der Partie zu sein“, bestätigt, dass entgegen den Aussagen von Kaiser und Tews, bereits bei den vorherigen durchgeführten Veranstaltungen Mitglieder der neonazistischen NPD vor Ort waren und ebenso geduldet werden.

NPD Havel-Nuthe via Bürgerbündnis Havelland
6. Januar um 03:35

Auch wir werden wieder mit von der Partie sein. Der einzig funktionierende Bürgerprotest im Havelland und leider darüber hinaus findet in Rathenow statt. helft mit solche proteste zu einem Erfolg werden zu lassen! beteiligt Euch und lasst euch nicht entmutigen. Nichts geschieht an einem Tag. Wir werden den Deutschen eine Stimme geben.



Auch Gegendemo geplant – Bürgerbündnis: Protest wird fortgesetzt

Dass die Feiertage und damit die ruhige Zeit endgültig vorbei sind, spürt man in Rathenow spätestens am kommenden Dienstag. Dann treffen sich die...

MAZ-ONLINE.DE | VON MARKISCHE ALLGEMEINE, POTSDAM, BRANDENBURG, GERMANY

Abbildung 45 (Screenshot NPD Havel-Nuthe) Teilnahme der neonazistischen NPD an den Kundgebungen des "Bürgerbündnisses Havelland"

2.4 Feindbilder und Hetzkampagnen

Die „Köpfe“ Christian Kaiser und Nico Tews vom sogenannten „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“ haben bereits ab der ersten Veranstaltung am 27. Oktober 2015 die Feindbilder klar benannt. Neben der Bundeskanzlerin Angela Merkel, welche für die bundesweite Asylsituation verantwortlich gemacht wird, sind es die (Lokal-) Presse und Menschen die sich für Flüchtlinge (öffentlich) engagieren.

Im Bezug auf die Lokalpresse sieht sich das „Bürgerbündnis“ von den Pressevertretern in ihrer Berichterstattung diffamiert. Die Presse mit ihrer Berichterstattung wird als systemgesteuert „von oben“ angesehen. Die daraus folgende Parole „Lügenpresse“ ist ein fester Bestandteil der Veranstaltungen. Nachdem dem „Bürgerbündnis“ seitens der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ), wie unter anderem im Punkt 2.3 dargestellt, am 06. November 2015 eine Plattform zur Selbstdarstellung geboten wurde, haben sie kurzzeitig mit ihrer Hetze gegen diese Zeitung abgelassen. Anders sieht es hingegen beim Presseservice Rathenow aus. Der Presseservice Rathenow berichtet seit Gründung des „Bündnisses“ über dieses und legt dabei auch ein Augenmerk auf deren Nähe zur extremen Rechten.

Da sich die Verbindung zur extremen Rechten, siehe Punkt 2.3, im Laufe der Veranstaltungen nicht mehr bestreiten lassen, haben Kaiser und Tews am 12. November 2015 über ihre vorrangige Kommunikationsplattform Facebook eine Hetzkampagne gegen den Journalisten des Presseservice Rathenow gestartet.



Abbildung 46 Hetzkampagne gegen den Presseservice Rathenow

Daraus entwickelte sich eine rege „Diskussion“ wie gegen den Verantwortlichen vorgegangen werden kann. Während dieser „Diskussion“ wurde der komplette Namen des Journalisten veröffentlicht, seine Arbeitsstätte auf den Kundgebungen genannt und ihn öffentlich aufgefordert die Bühne zu betreten um sich der Masse zu stellen.

Um eine Berichterstattung im Sinne des „Bürgerbündnisses Havelland“ zu erhalten, wurde dem Presseservice Rathenow auch eine persönliche „Einladung zur Unterhaltung“ angeboten.

Fünf Tage später gab es vom „Bürgerbündnis Havelland“ einen „Trauermarsch“ zum Gedenken der Opfer der Terroranschläge in Paris. Im Laufe des vermeintlichen „Trauermarsches“ kam jedoch das Gewaltpotential der Teilnehmer*innen zu Tage. Hierbei war auch nichts mehr zu sehen von der immer wieder beschworenen Gewaltfreiheit, welche in Großbuchstaben auf dem Transparent des „Bürgerbündnisses Havelland“ prangt. Ermutigt von der Hetzkampagne, welche wenige Tage zuvor startete, wurde der Journalist vom Presseservice Rathenow zunächst von mehreren Demonstranten bedrängt und anschließend von einem Teilnehmer tätlich angegriffen. Hierbei wurde ein Teil des Equipments zerstört.



Abbildung 47 Bedrängung des Pressevertreterers / Quelle: Presseservice Rathenow

3 Ein Vorläufer des „Bürgerbündnisses Havelland“ –die Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“

Infolge der geplanten Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft am Grünauer Weg in Rathenow, gründete sich am 25.03.2014 die sogenannte Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“. Der hierfür gewählte Name als auch die eigene Darstellung auf der Internetseite der Bürgerinitiative lassen im ersten Anschein keinen kritischen Hintergrund erahnen. Deren folgenden Aktivitäten und Auftreten in der Öffentlichkeit täuschten allerdings nicht darüber hinweg, dass das eindeutige Ziel die Verhinderung der Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft in der unmittelbaren Nachbarschaft war.



Abbildung 48 Screenshot der Internetpräsenz



Abbildung 49 Gründungsbild der Bürgerinitiative "Pro Integration - Contra Massenunterkünfte" am Standort der geplanten Flüchtlingsunterkunft
1.v.r. Ron Brüggemann; 2.v.r. Jörg Gottschalk / Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung vom 29.04.2014

Die Köpfe der Initiative bilden zum Großteil Politiker der lokalen CDU. Hierbei sind vor allem die drei CDU-Mitglieder Ron Brüggemann, Jörg Gottschalk und Jörg Rakow zu nennen. Öffentlich in Erscheinung trat zudem mehrfach die am Grünauer Weg wohnhafte Regina Romahn.

Die Initiatoren*innen sehen sich als Opfer einer bereits anscheinend mehrfach stattgefunden Bevormundung seitens der Stadt. Als Beispiele dienen hierbei die Errichtungen der anliegenden ICE-Strecke und der Bundesstraße. Es scheint so, als ob der nun geplante Bau der Flüchtlingsunterkunft für 86 Schutzsuchenden einen nicht mehr zumutbaren Lärmpegel nach sich ziehen wird und als Spitze des Eisberges dient. Nach Jörg Rakow's Worten ist es an der Zeit, dass „die berechtigten Interessen der Anwohner“ berücksichtigt werden müssen. Das Interesse der Anwohner*innen ist leicht benannt. Entsprechend ihrem Transparent sollte es „kein Asylbewerberheim am Grünauer Weg“ geben. Die Aktivitäten der „Bürgerinitiative“ beschränkten sich in ihrer kompletten Verweildauer lediglich darauf, selbstgezeichnete Transparente am Grünauer Weg aufzuhängen und Unterschriften gegen die geplante Errichtung zu sammeln. Um dies zu

koordinieren, wurde sich wöchentlich in einer Rathenower Gastronomie in der Großen Milower Straße getroffen.

Regina Romahn wurde während einer Versammlung zur Vorstandsvorsitzenden gewählt und Jörg Gottschalk, vom gleichnamigen Maklerbüro in Rathenow, fungierte fortan als Pressesprecher. Gottschalk übernahm zusätzlich die Koordinierung und Abnahme der ausgefüllten Unterschriftenlisten gegen die geplante Flüchtlingsunterkunft. Nicht so sehr im Vordergrund wie die genannten, aber trotzdem sehr aktiv im Engagement gegen die Flüchtlingsunterkunft ist der Kreisgeschäftsführer der CDU, Jörg Rakow. Bereits am 7. Januar 2014, und damit einige Wochen bevor die „Bürgerinitiative“ öffentlich in Erscheinung trat, wurde ein Leserbrief Rakow's, welcher sich gegen die Errichtung einer Flüchtlingsunterkunft am Grünauer Weg richtete, in der der Märkischen Allgemeinen Zeitung (MAZ) abgedruckt. Die gegenseitigen Sympathien zwischen Rakow und der „Bürgerinitiative“ werden deutlich untermauert, in dem der Text des Leserbriefes von Rakow auf die Unterschriftenlisten der „Bürgerinitiative“ abgedruckt und genutzt wurde.

Bürgerpetition gegen Neubau einer Asylbewerberunterkunft im Grünauer Weg			
Die Unterzeichner sprechen sich gegen die Errichtung einer Asylbewerberunterkunft im Wohngebiet Grünauer Weg und Wolzenstraße in Rathenow aus.			
Begründung:			
Der Landkreis Havelland macht es sich zu einfach bei der Suche nach geeigneten Asylbewerberunterkünften. Die billigste Variante ist nicht immer die Beste. Wenn der Landkreis so tut, als würden die Asylbewerberzahlen plötzlich steigen, dann ist dies nachweislich falsch. Die steigenden Asylbewerberzahlen sind seit über einem Jahr bekannt. Der Landkreis hat zu spät gehandelt und setzt nunmehr Kommunen und Bürger unter moralischen Druck, schnell Unterkünfte zu schaffen. Ich bin der Meinung, dass auch im Interesse der Schutzsuchenden Sorgfalt vor Eile gehen sollte. Als ehemalige Garnisonsstadt haben wir auch eine Verpflichtung unserer stadsgeschichtlich bedeutsamen Bauten zu erhalten. Darum ist mir es unverständlich, warum der Landkreis bisher keine ernsthafte Prüfung der Kraftfahrerkasernen in Rathenow-Nord vorgenommen hat. Der Landkreis wäre gut beraten, sich darauf einzurichten, dass die Asylbewerberzahlen, wie allen Nachrichten und Zeitungsartikeln zu entnehmen, mittelfristig deutlich steigen. Die vielen Provisorien wie z. B. die Asylbewerberunterkunft in Premnitz, die aus Kostengründen nur als vorübergehende Unterbringung deklariert wurde oder die geplante Container / Modulbauweise im Grünauer Weg und Wolzenstraße sind lediglich Scheinlösungen, die weder dem Anliegen der Asylbewerber noch den berechtigten Interessen der Anwohner gerecht werden.			
Wir begrüßen ist die Entscheidung der Kreisverwaltung, dass Asylbewerber nun doch überall im Kreis Havelland untergebracht werden sollen.			
Nr.	Familienname, Vorname	Anschrift (Straße, Ort)	Unterschrift
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
10			
Initiator: Bürgerinitiative „PRO INTEGRATION CONTRA MASSEUNTERKÜNFTE“ Nähere Informationen zu unserer Bürgerinitiative finden Sie unter: www.bi-pro-integration-rn.de Sie können die ausgefüllten Unterschriftenlisten bei Jörg Gottschalk, Grünauer Weg 1 in Rathenow einwerfen, danke.			

Abbildung 50 Unterschriftenliste der "Bürgerinitiative" mit dem Text von Jörg Rakow (CDU)

Noch vor der offiziellen Gründung der Initiative, haben sie öffentlichkeitswirksam die, nach eigenen Angaben, 903 gesammelten Unterschriften gegen die Flüchtlingsunterkunft den Verantwortlichen*innen vor der Stadtverordnetenversammlung im Kulturzentrum übergeben. Dieser Plan entwickelte sich kurzzeitig zu einer Kundgebung wo sich sowohl Gegner*innen als auch Befürworter*innen der Unterkunft gegenüberstanden. Den Vorwurf, dass während der Veranstaltung eine Unterschriftenliste vom NPD-Kreisverbandsvorsitzenden Havel-Nuthe Michel Müller entgegengenommen wurde, wurde seitens der „Bürgerinitiative“ vehement widersprochen. Auch die Nähe zur NPD wurde vom selbstständigen Malermeister Ron Brüggemann bestritten. Diese werden ebenfalls Verbindungen zur Neonaziszene in seiner Vergangenheit nachgesagt.



Abbildung 51 Vor der Kundgebung am 26.02.2014 "zufälliges" Zusammentreffen zwischen „Bürgerinitiative“ und NPD / Quelle: Presseservice Rathenow v.l.n.r. Regina Romahn, Ron Brüggemann, NPD Kreisverbandsvorsitzender Michel Müller, Jörg Gottschalk



Abbildung 52 Kundgebung zur Übergabe der Unterschriftenliste am 26.02.2014 v.l.n.r. Regina Romahn; Ron Brüggemann und Jörg Gottschalk
Quelle: Märkische Allgemeine Zeitung vom 21./22.06.2014



Abbildung 53 Jörg Rakow (links) bei der Kundgebung der "Bürgerinitiative" am 26.02.2014 / Quelle: Presseservice Rathenow

Am 06.05.2014 fand die erste, von der Stadt organisierte, Infoveranstaltung zur Errichtung der Flüchtlingsunterkunft statt. Zu dieser nahmen auch mehrere dutzend Sympathisanten*innen der „Bürgerinitiative“ teil. Die Stimmung wurde während der Veranstaltung aggressiver. Eine kritische Wortmeldung zur „Bürgerinitiative“ und den Aufruf mehr Solidarität zu zeigen, wurde vom Pressesprecher Jörg Gottschalk lauthals und aggressiv niedergebrüllt. Dabei kam dann auch das wahre Ziel der „Bürgerinitiative“ ans Licht. Jörg Gottschalk stellte nämlich in seiner Rage klar, dass es eben nicht nur um die Verhinderung von „Massenunterkünften“ für Flüchtlinge ging, sondern vielmehr darum überhaupt keine Asylsuchenden am Grünauer Weg haben zu wollen.

Es sei an dieser Stelle auch noch einmal darauf hingewiesen, dass während des kompletten Zeitraums, in der die Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“ aktiv war, nicht ein einziger Vorschlag zur Integration von Flüchtlingen geäußert wurde geschweige denn praktiziert wurde, obwohl das Wort „Integration“ ein Bestandteil des selbstgewählten Namens der Initiative war.

3.1 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ wechselt zu PEGIDA-ähnlichen Ablegern

Nachdem die Flüchtlingsunterkunft errichtet wurde und die schutzsuchenden Menschen diese bezogen haben, ist es um die „Bürgerinitiative“ ruhig geworden. Das Schüren von populistischen Ängsten und Vorurteilen hat nicht zum gesteckten Ziel, der Verhinderung der Flüchtlingsunterkunft, geführt. Da kam es für einige Mitglieder_innen der „Bürgerinitiative“ gerade Recht, dass sich anschließend PEGIDA-ähnliche Ableger in Brandenburg an der Havel und Rathenow gründeten und öffentlich in Erscheinung traten.

3.1.1 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ und „BraMM“

Im Januar 2015 fanden die ersten Aufmärsche des PEGIDA-Ablegers „Brandenburger für Meinungsfreiheit & Mitbestimmung“ (BraMM) in Brandenburg an der Havel statt. Diese vom ehemaligen REPUBLIKANER Heiko Müller initiierten Demonstrationen in Brandenburg an der Havel wurden primär von Neonazis, Rassisten_innen und Hooligans frequentiert.

An der zweiten Demonstration von „BraMM“ am 02.02.2015 nahm jedoch auch die Vorstandsvorsitzende der Rathenow Bürgerinitiative „Pro Integration – Contra Massenunterkünfte“ Regina Romahn mit Tochter teil. Dabei zeigte sie ein Schild, auf dem die Konfuse „Aufforderung“: „Macht erstmal das eigene Volk satt“ abgedruckt war. Ihre Tochter beließ es beim umhängen der Deutschlandfahne.



Abbildung 54 Regina Romahn bei der BraMM Demonstration am 02.02.2015 in Brandenburg an der Havel
Quelle: Presseservice Rathenow

3.1.2 Bürgerinitiative „Pro-Integration – Contra Massenunterkünfte“ und das „Bürgerbündnis Havelland / Deutschland“

Die Demonstrationen der „Brandenburger für Meinungsfreiheit & Mitbestimmung“ (BraMM) waren mit der fünften Demonstration im Juni 2015 in Brandenburg an der Havel beendet. Anschließend zog die BraMM in andere Städten innerhalb des Bundeslands weiter.

Da passte es den Sympathisant*innen der der Bürgerinitiative gut ins Schema, dass sich nach circa anderthalb Jahren im Oktober 2015 das sogenannte „Bürgerbündnis Havelland“ in Rathenow gründete. Dieses setzt dort an, wo die gescheiterte „Bürgerinitiative“ um Romahn, Brüggemann, Gottschalk und Co. aufgehört hatten: Den weiteren Zuzug von Flüchtlingen nach Deutschland und speziell Rathenow anzuprangern und möglichst, durch Gesetzesänderungen, zu verhindern. Regina Romahn die nun anscheinend das Feld der Anti-Flüchtlingsproteste für sich entdeckt hat, fällt mit reger Teilnahme an den Kundgebungen und Demonstrationen des „Bürgerbündnisses Havelland“ auf. Auch ihre Tochter und Ihr Ehemann dürfen mittlerweile ebenfalls nicht mehr fehlen.



Abbildung 55 In der Mitte Regina Romahn bei der Kundgebung am 27.10.2015
Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 56 In der Mitte Regina Romahn bei der Demonstration am 10.11.2015
Quelle: Presseservice Rathenow



Abbildung 57 Rechts Regina Romahn beim Trauermarsch am 17.11.2015
Quelle: Presseservice Rathenow



13. Brüggemann, Ron
Geburtsjahr: 1975
Malermeister, selbstständig

Abbildung 58 Ron Brüggemann Kandidat der CDU für den Kreisverband Havelland
Quelle: BRAWO vom 25.05.2014

Nach mehreren Monaten scheinbarer Untätigkeit meldete sich auch Ron Brüggemann ein weiterer Initiator der „Bürgerinitiative Pro Integration - Contra Massenunterkünfte“ wieder zu Wort. So druckte eine Lokalzeitung einen Leserbrief von ihm, in dem er sich über die Berichterstattung der lokalen Journalisten in Bezug zum „Bürgerbündnis Havelland“ echauffierte. Brüggemann lässt dabei deutliche Sympathien zum „Bürgerbündnis Havelland“ erkennen. Seiner Meinung nach sei die journalistische Berichterstattung nicht objektiv und beschränke vermeintlich die freie Meinungsäußerung.